

Bei anderen gelesen

Ökonomika i shian: Managerverband gebildet

Eine Vereinigung von Absolventen der Wirtschaftsakademie, die das Ziel hat, die Nutzung des schöpferischen Potentials von Führungskadern staatlicher und gesellschaftlicher Organisationen und Betriebe zu fördern, wurde in der UdSSR gebildet. Die Gründungsversammlung fand am 14. Februar 1990 in Moskau statt. Gründer des Verbandes sind die Wirtschaftsakademie beim Ministerrat der UdSSR, die Industrie- und Handelskammer, die Staatliche Plankommission, das Staatliche Komitee für Wissenschaft und Technik, das Staatliche Bauamt der UdSSR, Gostroi sowie die Zeitschrift "Wirtschaft und Leben" und das Informationsblatt der Regierung. Zum Präsidenten des Verbandes wurde Akademienmitglied A. Aganbegian gewählt.

Wie das Statut festlegt, können neben Absolventen der Wirtschaftsakademie auch deren Lehrkräfte und Mitarbeiter sowie engagierte Wissenschaftler und Spezialisten aus der Volkswirtschaft aufgenommen werden. Vorrangiges Ziel des Verbandes ist die gegenseitige Hilfestellung bei der Aneignung neuer Methoden der Wirtschaftstätigkeit und bei der Verbreitung neuester Erfahrungen des In- und Auslandes auf diesem Gebiet. Der Verband soll zur Erweiterung der fachlichen Kenntnisse der Absolventen der Akademie beitragen, den Vereinigungen, Betrieben und Organisationen Hilfe erweisen und sich zu einer führenden Kraft bei der Entwicklung der wirtschaftlichen Rechnungsführung und Eigenfinanzierung, bei der Beherrschung moderner Managementtechniken entwickeln.

Aus "Ökonomika i shian" Heft 8/1990 Übersetzung: Fachübersetzergruppe Wirtschaftswissenschaften, 2. Ausbildungsemester.

Die Prawda über "Tokamak 15"

Die "Prawda" veröffentlichte am 13. 3. 1990 einen Beitrag über die neue sowjetische thermonukleare Anlage "Tokamak 15", die am Institut für Atomenergie J. W. Kurchatow jetzt in Betrieb genommen wurde. Der weltbekannte Wissenschaftler B. Kadomtsew äußerte, daß die UdSSR auf dem Gebiet der Grundlagenforschung zur Kernfusion Spitzenpositionen in der Welt inne habe. Hatten sich die Länder des Westens anfangs recht skeptisch und mißtrauisch gegenüber dem Programm "Tokamak" verhalten, baut man heute in den USA, in Westeuropa und in Japan immer größere Anlagen dieses sowjetischen Typs. Der Wissenschaftler unterbreitete Einzelheiten zur neuen Anlage "Tokamak 15", die im Vergleich zur Vorgängerin "Tokamak 10" bereits 23 m<sup>3</sup> Rauminhalt aufweist ("Tokamak 10" hatte nur rund 4 m<sup>3</sup>). Durch dieses größere Volumen kann viel reineres Plasma gewonnen werden, da es von den Wandungen der Anlage weiter entfernt ist. In der neuen Anlage kann eine Temperatur von 100 Millionen Grad erreicht werden. Das Magnetfeld wird durch supraleitende Spulen aus einer Niobium-Zinn-Legierung erzeugt. Im Ausland sind derartige Spulen in diesen Größenordnungen noch nicht vorhanden. Ein Rekord ist auch die Stromstärke von 700.000 Ampere, die durch neue Technologien erreicht wurde. Im Herbst sollen die physikalischen Versuche mit der neuen Anlage anlaufen.

E. Lohse

Glückwünsche an Esperanto-Jugend

Der Vorsitzende des Freundeskreises Esperanto an der TU Dresden, Prof. Dr. sc. nat. M. Ludwig (Sektion Mathematik), richtete am 5. April 1990 eine Grußadresse an die Gründungsversammlung der "Esperanto-Jugend" in Berlin. In dem Schreiben heißt es u. a.: "Wir möchten Ihnen dazu gratulieren und viel Erfolg und Freude für alle Unternehmungen wünschen. Noch gibt es in unserem Land sehr viel zu tun, um die Vorurteile gegen die ehemals "gefährliche Sprache" zu überwinden. Wir wirken im Hochschulbereich sowie bei Bürgerinitiativen wie Ausländerbewegung, Umweltschutz und Radverkehr. Die Kontakte zur Volksbildung (Schulen, Schülerakademie, Freizeitzentren) entwickeln sich erfreulich.

Wir sind an engen Arbeitskontakten mit Ihnen interessiert und werden Sie bei Bedarf nach unseren Möglichkeiten unterstützen. Noch sind wir überall sehr wenige, so daß es unter uns keine Berührungspunkte geben sollte. Wir hoffen, daß Ihre geplante Esperanto-Kirmes im Herbst für Sie ein schönes Erlebnis und für die Dresdner ein öffentlich beachtetes Ereignis wird.

Wir wünschen Ihnen viele Ideen und Ausdauer für die Verbreitung und Anwendung von Esperanto."



Gewerkschaft und Eltern demonstrieren gemeinsam

Exklusiv aus der Postzeitung Hamburg berichtet für DUJ Heinz W. Sütterlin



Wissenswertes zum sportlichen Geschehen notierten wir für Sie:

Im Januar beschloß die Bundesversammlung des DTSB u. a. die Gründung eines Studentensportverbandes. Was stand dem bisher im Wege?

Dr. Gummel: Wir kämpfen schon sehr lange um eine echte Anerkennung des Studentensports - auch mittels einer speziellen Organisation. 1967 sei die Gründung eines Studentensportverbandes nach Auffassung Manfred Ewalds "elitäres Denken" gewesen. 1977 entsprach ein erneuter Antrag nicht dem Statut des DTSB, und 1987 wäre ein Verband der "Einheitlichkeit des DTSB schädlich gewesen... jetzt endlich ist es möglich - der Gründungsverbandstag wird Ende Mai stattfinden.

Welche Chancen räumen Sie dem Studentensportverband für die Zukunft ein?

Dr. Gummel: Im Studentensportverband ist zunächst nicht der einzelne Student Mitglied. Er ist Mitglied einer Hochschul- bzw. Fachschulsportgemeinschaft, die Teil eines Studentensportverbandes ist. Mit Hilfe dieser Organisation muß und wird es uns gelingen, übergreifend die Interessen der Studenten im DTSB zu vertreten. Die Verantwortung der HSG wird sich generell erhöhen - bis dahin, daß diese eine Variante für den Leistungssport an den Hochschulen darstellen. Das gab es 1957 übrigens schon einmal.

Bei allen positiven Entscheidungen für eine leistungssportliche Entwicklung im Studentensport plädiere ich für Erhalt und Ausbau seiner Massenbasis. Finanziell trägt sich der Studentensportverband über die Beiträge, einen Zuwendungsfonds und durch Spenden von

Sportverband für die Studenten vorbereitet

Im Gespräch mit Dr. M. Gummel, Generalsekretär des Präsidiums für Hoch- und Fachschulsport

Könnten künftig auch HSG-Sportler der Technischen Universität bei Universiaden starten?

Dr. Gummel: Ja, das ist in Absprache mit den Sportverbänden möglich. Die internationale Bedeutung des Studentensports ist im Rahmen der FISU in den vergangenen Jahren beachtlich gewachsen - die DDR war aber bisher unter Niveau präsent. Vor der Wende hat das Abschneiden unserer Studentensportler bei Universiaden die alte DTSB-Führung nicht interessiert. Man hatte seine Aufgaben für Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften; besonders peinlich war unser Einmarsch zur Universiade 1989 in Duisburg.

Am Ball bleiben muß man gegenwärtig aber vor allem bei der Sportausbildung der Studenten im Rahmen ihrer Ausbildungszeit...

Dr. Gummel: Sie machen auf ein sehr sensibles Thema aufmerksam. Die Sportlehrer waren es vor allem, die den Studentensport vorangetrieben haben. Niemand gibt gern seinen Beruf auf. Fast

alle Bereiche im Studentensport arbeiten bisher unter schlechten Bedingungen. Das ist oft die Ursache dafür, daß gegenwärtig im Rahmen der Ausbildung der Studenten auch von der Sache her attraktive Sportangebote nicht angenommen werden. Man muß immer bedenken: Der einzelne kann nichts dafür, arbeitet mit guten Ideen - und dennoch bleibt der Erfolg aus. Das ist keine einfache Situation, ich ziehe den Hut vor den Sportlern, die gegenwärtig um ein neues Profil des Studentensports kämpfen. Außerdem sollte man für die Zukunft immer bedenken, daß der organisierte Studentensport in der HSG und der Sport im Rahmen der Ausbildungszeit der Studenten sich einander bedingen. Der Student muß die Möglichkeit haben, Sport zu treiben, er entscheidet bereits selbst über das "Was" und "Wie". Wie man die gewählte Sportart tatsächlich richtig treibt, erläutert ihm eine ausgebildete Fachkraft.

Hand aufs Herz - sind Sie dem Sport auch noch aktiv treu?

Dr. Gummel: Ganz ehrlich, ich mache da zu wenig. Ich gehöre zu denen, die fast immer mit ihrem "inneren Schweinehund" kämpfen müssen. Aber immerhin - bei uns zu Hause im Korridor be-

Hamburg. Vor einem sich verschärfenden Erziehungsnotstand hat die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) am 30. März gewährt. Auf der Abschlusskundgebung einer gemeinsamen Demonstration von Gewerkschaftern und Eltern für eine bessere Kinderbetreuung in Kinderheimen und Tagesstätten forderte Wolfgang Rose, stellvertretender Vorsitzender der ÖTV Hamburg, Sofortmaßnahmen. Rund 20000 Kinder warten nach seinen Worten schon heute auf einen Kindergartenplatz in der Hansestadt. Erforderlich sei daher ein Sofortprogramm für die Schaffung 5000 zusätzlicher Kindergartenplätze, um die Warteliste abzubauen.

Rose verwies ferner darauf, daß die Betreuung der Kinder in den Heimen gefährdet sei, da jede fünfte Erzieherstelle unbesetzt sei. Die Situation verschärfe sich, weil schon im nächsten Jahr aufgrund des Nachwuchsmangels rund 200 Stellen nicht mehr besetzt werden könnten. Die ÖTV fordert, den Erzieherinnenberuf finanziell attraktiver zu gestalten und die Arbeitsbelastungen durch zu hohe Gruppen zu senken.



DUJ - wenn's um Kleinanzeigen geht

Doktorhüte

Anfertigung auch nach Sonderwunsch durch versierte Gebrauchswerberin. Schriftl. an P. Zimmermann, Bertheladorfer Weg 3, Dresden, 8021. Telef. Auskunft über 4636348.

Kühlschrank (130 l), billig zu verkaufen. Parthum, HA 4419

PC TEAM COMPUTER SERV. & VERTR. BIETET:

- 16 u. 32 Bit IBM komp. PC AT ab 1800 DM
Drucker, Disk. (3,5" u. 5,25"), Zubehör
Standard- u. spez. Software
1 Jahr Garantie
48-Stunden-Reparaturservice

Gebhardt, Nöthnitzer Str. 40, Bar. 48/4 Dresden, 8027

BÜROTECHNIK

Reparaturen und Wartung von Büroschreibmaschinen vom Typ daro/Optima robotron Zentralwerkstatt Dürerstraße 26, Raum 75 Ruf 4579444

Physiotherapeutische Behandlung

Sofort möglich:

- Orthopädisches Turnen
Strombehandlung (Reizstrom, Diadynamische Ströme, Impulsstrom)
Ultraschallbehandlung
Kombinationsbehandlung (Ultraschall mit Reizstrom gekoppelt)
Spezialmassage und klassische Massage
Konzentrierte Entspannung
Unterwasserdruckstrahlmassage (UWM)

Anmeldung möglich unter Tel.: 4 85 53 44. Behandlungen werden mit und ohne Rezept durchgeführt bei Karin Mehnert, Fachphysiotherapeutin.

Kennen Sie den Weberplatz?



Ein wenig ab vom Kerngelände der TU liegt der reizvolle Gebäudekomplex am Weberplatz. 1905 als Lehrerseminar erbaut, waren hier ab 1923 unter dem verdienstvollen Prof. Dr. Richard Seyffert das Pädagogische Institut der TH und später eine Pädagogische Hochschule sowie die ABF untergebracht. Von jeher werden hier Lehrer, heute für Berufsschulen, ausgebildet. Auch ein Beleg für den universalen Charakter unserer Bildungseinrichtung. Fotos: duj/Eckold

Haben Sie Probleme mit Ihrem Robotron-PC, AC, EC und Druckern?

Der TU-Computer-Service Informatik-RZ, Bereich WAT Tel. 4575341 hilft! Unsere Leistungen für Sie: Inbetriebnahme, Störungsbehebung, Einbau techn. Änderungen, Anfertigung spez. Kabelverbindungen, Reparatur ausgewählter Baugruppen, Service-Zeit von Mo. - Fr., 8 - 20 Uhr

Wir beraten Sie gern, wenn Sie bei Neuanschaffungen nach Ablauf der Garantie Service-Verträge abschließen wollen.